

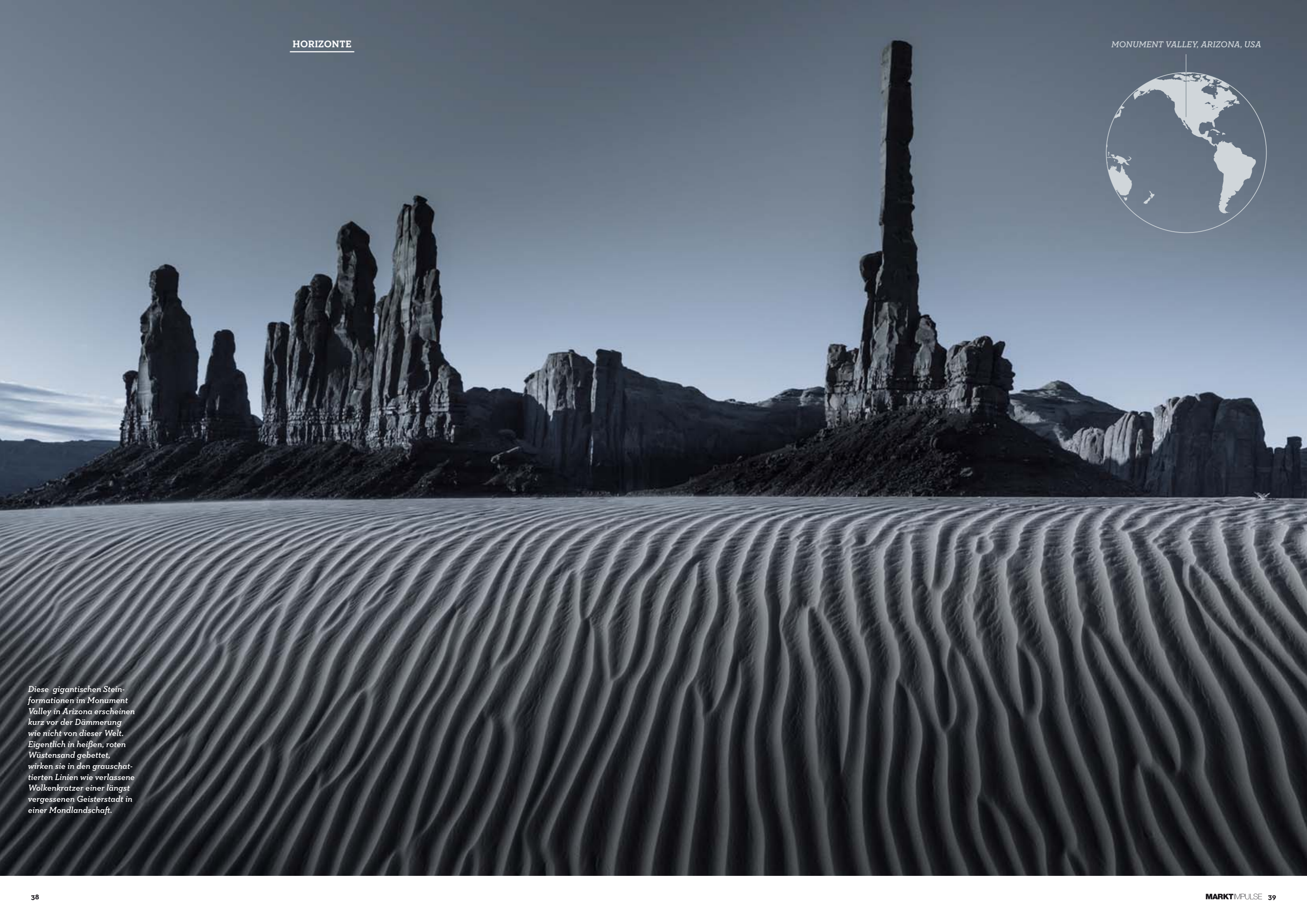


DIE WELT IM ZWIELICHT

„Alle Wesen sehen diese Welt in vollkommen anderen Farben als wir. Gibt es sie überhaupt, die Farben? Oder ist all das, was wir als farbig betrachten, nur Illusion?“ Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, reiste Tom Jacobi, Fotograf und ehemaliger Art Director des „Sterns“, von Europa nach Afrika, von Australien in die Antarktis, die USA, nach Patagonien. Und entdeckte, statt einer Antwort, wie wahrhaftig das ungeschminkte Antlitz unserer Erde ist. Dem 61-Jährigen gelang es, mit seiner Kamera diesen magischen Moment einzufangen, in dem unser Planet gänzlich grau statt blau erscheint. Dieser Augenblick des ersten, zarten Tageslichts taucht alles in Licht, jedoch noch nicht in Farbe - und vergeht binnen weniger Minuten. Jacobis Bildband „Grey matter(s)“ beweist eindrucksvoll: Grau ist nicht gleich Tristesse. Ganz im Gegenteil, es zeigt die Strukturen extremer Landschaft umso deutlicher und reduziert so die Natur auf das Wesentliche.

Fotos: Tom Jacobi, Grafik: Shutterstock (vectorEps)

Aus der grauen Oberfläche ragt ein schroffer Fels - oder ist es ein Elefant, der seinen rauen Rüssel in das seltsam glatte Wasser tunkt? Umgeben von schneebedeckten Bergspitzen, gleich einem unüberwindbaren Zaun, war Tom Jacobi von dem „Trinkenden Elefanten“ sogleich fasziniert. Der graue Koloss erscheint dem Betrachter fast, als hätte ihn ein riesenhafter Bildhauer vor Jahrhunderten aus dem Basalt-Stein gemeißelt.



*Diese gigantischen Stein-
formationen im Monument
Valley in Arizona erscheinen
kurz vor der Dämmerung
wie nicht von dieser Welt.
Eigentlich in heißen, roten
Wüstensand gebettet,
wirken sie in den grauschat-
tierten Linien wie verlassene
Wolkenkratzer einer längst
vergessenen Geisterstadt in
einer Mondlandschaft.*



Der Wave Rock in Hyden bei Perth, Australien, ist eine 2,7 Milliarden alte Granit-Gesteinsformation, 15 Meter hoch und 110 Meter lang. Auf Tom Jacobis Fotografie mutet er jedoch an, als wäre eine mit Getöse anrollende Woge während eines Tsunamis plötzlich zu Eis erstarrt. Zwielight und Schatten sind die einzigen Effekte, derer sich Jacobi bedient. Für die besondere Bildstimmung sorgt auch seine Entscheidung, in Farbe zu fotografieren und nicht in Schwarz-Weiß.



„Es war nicht trist, es war einfach wunderschön. Keine Farbe heischte um Aufmerksamkeit oder schrie: „Sieh hierher, sieh mich an!““

Tom Jacobi, Fotograf



Der Titel ist ein Wortspiel. Gemeint sind die (graue) Materie sowie das englische Wort für die „grauen Zellen“ („grey matter“), da erst im Kopf des Menschen aus Lichtreflexionen Farben konstruiert werden. Tom Jacobi, „Grey Matter(s)“, Hirmer, 2016, 144 Seiten, 49,90 €